

Historisch getreue Form und modernste Technik

Für Leute, die das Besondere lieben, und dafür auch gern eine Mark mehr ausgeben

Im Werk Gmunden der Oespag (Oesterreichische Sanitär-, Keramik- und Porzellan-Industrie AG, Wien) gibt es eine Sammlung von Sanitär-Keramik, zum überwiegenden Teil aus der Zeit von 1890 bis 1910, mit über 100 Einzelteilen, z.T. mit Relief und Dekor.

Für den Stil der Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts wurde erst im letzten Jahrzehnt ein Name geprägt: „Historismus“. Als Reaktion auf allzu nüchterne Sachlichkeit, auf der Suche nach der verschwundenen „guten alten Zeit“ geht eine Welle der Wiederentdeckung durch alle Branchen, die Dinge erzeugen, mit denen sich der Mensch heute umgibt: Möbel, Textilien, Beleuchtungskörper, ja sogar bis zu „Großmutter's Kochbuch“, welches neu aufgelegt wird; nicht zuletzt auch seit einiger Zeit schon bei Sanitär-Armaturen.

Der Großteil der Objekte dieses „Kleinen Sanitär-Museums“ stammt aus der „Kunst-Thonwaren-Fabrik Rudolf Ditmar in Znaim“ in Südmähren, die größte Fabrik ihrer Art in der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit bedeutendem Rang auf dem gesamten europäischen Festlande. Sie war bis zum Zerfall der Monarchie in einer Gesellschaft vereint mit dem Werk Wilhelmsburg, Niederösterreich, das heute mit dem eingangs erwähnten Werk Gmunden zur Keramik Holding AG Laufen gehört. Sehr viele „Museumsgäste“ fragten angesichts der oft verspielten alten Sanitär-Objekte schon oft: „Warum macht ihr so etwas nicht wieder?“

Als schließlich auf der Baseler Messe 1980 am Stand der Gruppe Laufen einige Objekte aus dieser Sammlung gezeigt wurden, war die Begeisterung nicht mehr

zu übersehen. Dies gab den letzten Anstoß für den Beschluß der Gruppe Laufen, nach zwei Objekten dieser Sammlung ein Set zu entwickeln und auf der ISH 1983 herauszubringen. Das alte WC hieß Nautilus, die neue Serie Nautilus II.

Das vollplastische Fabeltier, der neue Nautilus II mit dem Löwenkopf, mit Flügeln, Krone und Fischleib hat alle Prüfungen bezüglich Norm und Funktion bestens hinter sich gebracht und in Deutschland auch schon eine Prüfnummer: PA-I-1895. Etwa das Jahr 1895 ist die Zeit der Entstehung des alten Nautilus-Klosetts (Wink des Schicksals?).

Ganz einfach war der Weg allerdings nicht bis zur vollen Produktionsreife. Es gab, abgesehen von der schwierigen Neumodellierung, mancherlei Probleme, so jenes der Normung, der Anpassung an zeitgemäße perfekte Funktion und vor allem durch den Unterschied der Produktionsmethoden von damals und heute. Um 1900 wurde ein Sanitärstück mit plastischer Steingutmasse von Hand unter Zuhilfenahme von Gipsmodellen geformt. Heute wird flüssiger Porzellanschlicker in Gipsformen gegossen, was bei sehr plastischen Oberflächen schwierig ist. Aber es ist gelungen.

In jenem Werk, in dem sich die Sammlung „Keramik der Jahrhundertwende“ befindet, wurde das Set Nautilus II entwickelt. Die Produktion läuft dort reibungslos, so daß es erstmals auf der ISH 1983 präsentiert werden konnte. Eine Erweiterung vor allem auf dem Gebiete der Accessoires ist beabsichtigt bzw. in Arbeit. Das Set Nautilus II ist lieferbar in 3 Ausführungen: indisch Elfenbein einfarbig, indisch Elfenbein Blau-Dekor und indisch Elfenbein Pink-Dekor.

Der Vertrieb in der Bundesrepublik erfolgt über eine deutsche Tochter der Keramik Holding AG Laufen, die Sinterit GmbH, 5431 Weroth, Tel. (0 64 35) 81 19.



Modernste Technik versteckt sich hinter eindrucksvollen Formen, die getreu den Vorbildern aus dem 19. Jahrhundert nachempfunden wurden

Gewindeschneiden mit REMS